Handreichung für Lehrkräfte zur Lernwelt SDG 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen



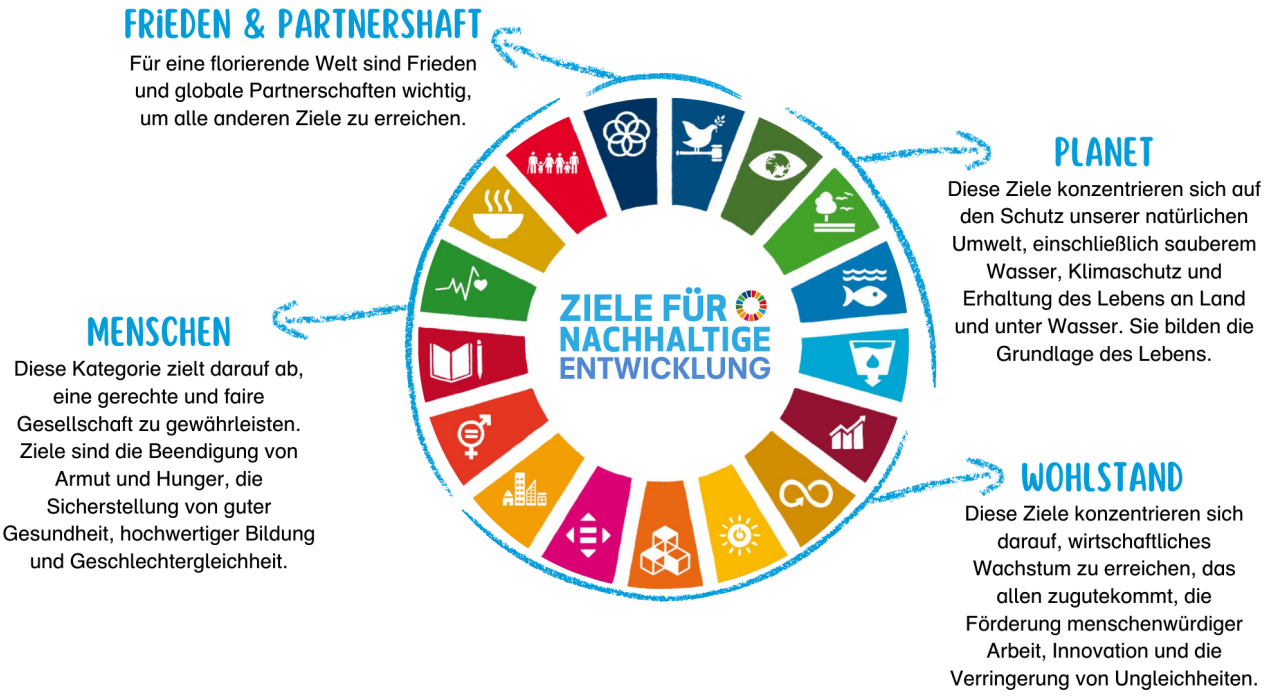
Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern

Diese Lernwelt konzentriert sich darauf, die Rolle und Bedeutung von Frieden, Gerechtigkeit und starken Institutionen überall und für alle zu verstehen. Die Lernwelt bietet Ideen und Komponenten, die Sie in Ihren Unterricht integrieren können: Eine interaktive Boardstory mit ergänzenden Übungen, ein Glossar mit den wichtigsten Begriffen der Lernwelt, zusätzliche Übungen zur Festigung und weiteren Reflexion der Inhalte von SDG 16 sowie Beispiele für die Verbindungen zwischen diesem SDG und anderen.

Kofinanziert von der Europäischen Union
DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Einführung in die Lernwelt SDG 16

Die von den Vereinten Nationen festgelegten Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) dienen als globaler Fahrplan zur Bewältigung drängender sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Herausforderungen. Diese 17 miteinander verbundenen Ziele zielen darauf ab, bis 2030 eine gerechtere und nachhaltigere Welt zu schaffen. Die Integration der SDGs in die Bildung ist entscheidend, um junge Lernende zu befähigen, globale Herausforderungen zu verstehen und Maßnahmen für eine bessere Zukunft zu ergreifen.



Diese Lernwelt konzentriert sich auf SDG 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen und bietet innovative Bildungsressourcen, die darauf abzielen, Grundschülerinnen und Grundschüler (im Alter von 9 bis 11 Jahren).

Einführung in die Handreichung

Diese Handreichung bietet Pädagoginnen und Pädagogen einen strukturierten, aber anpassbaren Rahmen, einschließlich Hintergrundinformationen, direkt umsetzbarer Arbeitsblätter, praktischer Beispiele und didaktischer Methoden. Alle Inhalte können eingesetzt werden, ohne dass spezifische Vorkenntnisse zum Thema erforderlich sind. Sie bauen aufeinander auf, können aber auch unabhängig voneinander und individuell durchgeführt werden. Natürlich können Sie Anpassungen vornehmen, wenn nötig. Die modulare Struktur ermöglicht eine flexible Umsetzung - der Unterricht kann je nach Zeitvorgaben und Vorkenntnissen der Kinder nacheinander oder einzeln durchgeführt werden.

Er eignet sich ideal für Fachunterricht oder projektbasiertes Lernen und kann auch außerhalb des traditionellen Klassenzimmers von Umweltschutzgruppen und Vereinen genutzt werden.

Kofinanziert von der Europäischen Union
DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Inhaltsverzeichnis

Verwendung der Boardstory und des Lehrmaterials 3

Lernziele 3

Glossar 5

Übungen für SDG 16 7

Übersicht über die Übungen 7
DIE BOARDSTORY ERKUNDEN 8
WAS IST GERECHT? 8
NACH DEN REGELN SPIELEN 9
HANDELN 10

Verbindungen zu anderen SDGs 12

Verwendung der Boardstory und des Lehrmaterials

Sehen Sie sich zusammen mit Ihren Schülerinnen und Schülern die kurze und faktenbasierte Boardstory zu SDG 16 an. Wenn Begriffe unklar sind, können die Kinder unbekannte Begriffe und Fragen aufschreiben, damit sie nach dem Anschauen der Boardstory geklärt werden können. Fragen der Lernenden können auch die Möglichkeit für weiteres Lernen und Recherchen schaffen.

Sehen Sie sich die Boardstory ein zweites Mal an und verwenden Sie die Pausetaste des Players, um Verständnisfragen zu stellen. Nutzen Sie die interaktiven Übungen, die in die Boardstory eingebettet sind. Die drei Übungstypen - Suchspiel, Impulsfragen und Quiz - ermöglichen es Ihnen, den Inhalt zu diskutieren, das Verständnis zu verbessern und das Wissen über SDG 16 zu vertiefen.

Nach dem Ansehen der Boardstory können Sie den Lernprozess mit dem Ärbeitsheft für Lernendeërweitern und vertiefen. Für alle darin enthaltenden Übungen stehen in dieser Handreichung im Abschnitt ”Übungen für SDG 16”Hintergrundinformationen, didaktische Anmerkungen und Erklärungen zur Verfügung.

Lernziele

Der Erwerb von Kompetenzen für nachhaltige Entwicklung[1]ist Teil eines lebenslangen Lernprozesses. Die in dieser Lernwelt bereitgestellte Boardstory und die begleitenden Übungen initiieren diesen Prozess und helfen den Lernenden, Wissen zu erwerben, kritisch zu reflektieren und sinnvolle Maßnahmen zu ergreifen. Nach Abschluss dieser Einheit wird empfohlen, die Entwicklung der gewünschten Kompetenzen für nachhaltige Entwicklung zu fördern, z. B. durch das Lehren weiterer Lernwelten. So erweitern Sie die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler weiter.

[1]Für mehr Informationen, besuchen Sie `https://joint-research-centre.ec.europa.eu/greencomp-european-sustainability-competence-framework_en`

Kofinanziert von der Europäischen Union DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Mit diesem Gedanken zielen die Lernziele dieser speziellen Lernwelt in erster Linie darauf ab, ein grundlegendes Verständnis für das jeweilige SDG und die damit verbundenen Zusammenhängen für Kinder im Alter von neun bis elf Jahren zu entwickeln. Der Erwerb und die Erweiterung von Kompetenzen für nachhaltige Entwicklung ist wünschenswert, kann jedoch nur durch kontinuierliches Vertiefen und Lernen erreicht werden.

Durch die Auseinandersetzung mit dieser Lernwelt werden die Lernenden in der Lage sein:

- die Konzepte von Gerechtigkeit, Inklusion und Frieden zu erklären und dass Gesetze dazu beitragen können, diese zu verwirklichen.
- auszudrücken, dass innerhalb von Gesellschaften Konflikte entstehen, die vermittelt werden sollten, z. B. können Regeln und Gesetze dabei helfen.
- zu argumentieren, dass die Lösung eines Konflikts gewaltfrei und ohne Selbstjustiz (illegale Handlungen gegen eine Person zur Bestrafung, z. B. aus Rache) erfolgen sollte.
- zu erklären, dass Staaten international vereinbarte Menschenrechte anerkennen, die idealerweise sicherstellen, dass alle vor dem Gesetz gleichbehandelt werden. In der Realität entsprechen jedoch einige bestehende Gesetze möglicherweise nicht diesem Ideal, und Gesetze und tatsächliche rechtliche Praktiken können voneinander abweichen.
- sich daran zu erinnern, dass es bei der Umsetzung von Gesetzen Mängel gibt, z. B. in Bezug auf die Unabhängigkeit von Akteuren in der Rechtsprechung und Strafverfolgung, wie etwa Korruption.
- sich daran zu erinnern, dass rechtliche Maßnahmen nicht immer fair sind und dass das, was unfair ist, nicht immer illegal ist.
- zu interpretieren, dass Gerechtigkeit ein komplexes Thema ist, weshalb unabhängige, effektive, inklusive und verantwortungsvolle Institutionen benötigt werden, um Fälle individuell zu bewerten.
- ihre eigene Zugehörigkeit zu verschiedenen Gruppen (Behinderung, Alter, wirtschaftliche Situation, ethnische Herkunft, Geschlechtsidentität, Nationalität, politische Orientierung, sexuelle Orientierung, soziale Stellung usw.) zu erkennen und ihre unterschiedlichen Zugänge zur Gerechtigkeit sowie ihr gemeinsames Menschsein zu verstehen.
- Solidarität mit denjenigen auszudrücken, die in ihrem eigenen Land sowie in anderen Ländern unter Ungerechtigkeit leiden.
- Institutionen in ihrer lokalen und nationalen Gemeinschaft zu identifizieren, die dazu beitragen, friedliche und inklusive Gesellschaften zu sichern.
- Aktionen im Rahmen ihrer Möglichkeiten für Gerechtigkeit, Inklusion, Frieden und starke Institutionen zu planen und zu erkennen, dass dies in Gruppen möglicherweise wirkungsvoller sein kann.

Kofinanziert von der Europäischen Union
DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Glossar

Dieses Glossar bietet Erklärungen zu den wichtigsten Begriffen der Lernwelt. Es ist in einfacher Sprache verfasst, um das Verständnis zu erleichtern und richtet sich direkt an die Lernenden.

Ethnizität
Beschreibt die Zugehörigkeit zu einer Gruppe von Menschen, die z. B. dieselbe Kultur, Sprache oder Traditionen teilen.

Fähigkeit
Die Fähigkeit, etwas zu tun oder zu handeln. Es kann sich um eine bestimmte Fertigkeit oder ein Talent handeln, aber auch um physische oder mentale Eigenschaften, die es ermöglichen etwas Bestimmtes zu tun. Ein Beispiel könnte die Fähigkeit sein, Geräusche zu hören.

Frieden
Ist die Abwesenheit von Krieg und gewaltsamen Konflikten und beschreibt, wie Menschen ihre Meinungsverschiedenheiten lösen können, ohne sich gegenseitig zu schaden, und zusammenleben können, ohne Angst zu haben.

Gerechtigkeit
Bedeutet, Menschen fair zu behandeln und sicherzustellen, dass alle gleichbehandelt werden, Rechte geschützt werden und diejenigen, die Unrecht tun, zur Verantwortung gezogen werden.

Geschlecht
Unser Bild davon, was Frauen und Männer sind und wie sie sein sollten, ist mit bestimmten Normen, Rollen, Verhaltensweisen und Beziehungen verbunden. Zum Beispiel, wenn Menschen glauben, dass Mädchen und Frauen für den Haushalt verantwortlich sein sollten und Jungen und Männer überhaupt nicht, dann sind das Rollen, die ihnen von einer Gruppe von Menschen zugewiesen wurden, obwohl sie zu Ungerechtigkeiten und Nachteilen für Frauen führen. Normen, Rollen und Verhaltensweisen können je nach kulturellen Werten oder religiösen Überzeugungen variieren. Sie können sich auch im Laufe der Zeit ändern. Das bedeutet, dass wir uns entscheiden können, eine bestimmte Norm oder ein bestimmtes Verhalten zu hinterfragen und zu dem Schluss zu kommen, es nicht weiterzuführen – zum Beispiel, weil wir gelernt haben, dass es negative Auswirkungen auf andere haben und ihnen schaden könnte.

Gesundheitsversorgung
Bedeutet, sich um Menschen zu kümmern, wenn sie krank sind, und ihnen zu helfen, gesund zu bleiben.

Gleicher Zugang zur Justiz
Bedeutet, dass jeder, unabhängig von seinen persönlichen Merkmalen oder seiner Situation, die gleichen Möglichkeiten hat, das Rechtssystem zu nutzen und fair behandelt zu werden. Dazu gehört die Fähigkeit, einen Anwalt oder Anwältin zu bekommen, seine Rech-

Kofinanziert von der Europäischen Union DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

te zu verstehen und vor Gericht gehört zu werden.

Inklusion
Ist das Gegenteil von Ausgrenzung. Inklusion beschreibt, sicherzustellen, dass niemand ausgeschlossen wird und teilnehmen kann, auch wenn alle unterschiedliche Persönlichkeiten, Hintergründe, Fähigkeiten und Bedürfnisse haben. Es geht darum, jede Person trotz ihrer Unterschiede zu respektieren und sicherzustellen, dass alle gleiche Rechte und Chancen haben, Teil einer Gruppe zu sein, zum Beispiel in Schulen, Arbeitsplätzen oder Gemeinschaften.

Korruption
Ist, wenn jemand Macht hat, zum Beispiel durch eine Tätigkeit in der Regierung oder in einem großen erfolgreichen Unternehmen, und diese Macht für persönliche Vorteile missbraucht, wie etwa das Erhalten von Gefälligkeiten oder zusätzlichem Geld.

Menschenrechte
Sind Rechte, die jede einzelne Person besitzt, weil sie ein Mensch ist. Sie gelten für alle, unabhängig von Faktoren wie Alter, Ethnizität, Fähigkeiten, Geschlechtsidentität, Hautfarbe, Herkunft, Religion, Sexualität oder Wohlstand. Ein Recht sichert spezifisch, dass man etwas tun, haben oder auf eine bestimmte Weise sein darf. Das könnte zum Beispiel die Freiheit sein, zu denken oder zu glauben, was man möchte, oder das Recht auf Zugang zu Bildung. Menschenrechte schützen auch, indem sie sicherstellen, dass der eigene Körper unversehrt bleibt.

Sozialer Status
Ist die Position oder der Rang, den eine Person in einer Gemeinschaft oder Gesellschaft hat. Der soziale Status kann auf Dingen wie einem Beruf oder einer Rolle, die man erfüllt, dem Geld und den Besitztümern, die man hat, der Bildung, die man genossen hat, und/oder der Wahrnehmung und Wertschätzung durch andere basieren. Der soziale Status kann beeinflussen, wie Menschen behandelt werden und welche Chancen sie haben, wie Zugang zu guten Schulen oder Arbeitsplätzen.

Starke Institutionen
Sind Organisationen oder Systeme, wie Regierungen, Schulen, Gerichte oder Polizeikräfte, die zuverlässig, fair und gut funktionieren, um die Bedürfnisse der Menschen zu erfüllen und sie vor Schaden zu schützen. Sie stellen sicher, dass Regeln eingehalten, die Rechte der Menschen geschützt und Dienstleistungen konsequent erbracht werden. Starke Institutionen helfen, eine sichere und stabile Gesellschaft zu schaffen, indem sie vertrauenswürdig sind und für das Wohlergehen aller und nicht nur einiger weniger arbeiten.

Zugang zu Informationen
Bedeutet, dass jeder wissen kann, was um ihn herum passiert und warum Entscheidungen getroffen werden. Wenn Informationen zugänglich sind, können Gemeinschaften fundierte Entscheidungen treffen und ihre Führungspersonen zur Verantwortungsübernahme auffordern. Genau wie man die Regeln kennen muss, bevor man ein Spiel beginnt, brauchen Gemeinschaften Zugang zu Informationen, um Gesetze zu verstehen und um faire Entscheidungen zu treffen.

Kofinanziert von der Europäischen Union DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Übungen für SDG 16

Die Boardstory ist das Herzstück der interaktiven Lernwelt. Nach dem Ansehen kann der Lernprozess mit dem 'Arbeitsheft für Lernende' erweitert und vertieft werden. Das ist ein separates Dokument, gefüllt mit verschiedenen Übungen, die die Erreichung der gewünschten Lernziele weiter unterstützen.

Nach dem Ansehen der Boardstory schlagen wir vor, mit der ersten Übung 'DIE BOARDSTORY ERKUNDEN' zu beginnen. Alle anderen Übungen können unabhängig voneinander eingesetzt werden.

Übersicht über die Übungen

Übung	Benötigtes Material	Ungefähre Bearbeitungszeit
DIE BOARDSTORY ERKUNDEN	Boardstory 'SDG 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen', Arbeitsblätter und interaktive Übungen	90 Min.
WAS IST GERECHT?	Arbeitsblätter	20 Min.
NACH DEN REGELN SPIELEN	Arbeitsblätter, Würfel	20 Min.
HANDELN	Arbeitsblätter	30 Min.

Verschiedene Symbole führen Sie durch Hintergrundinformationen, didaktische Anmerkungen und verfügbare Arbeitsblätter:



Markierung: Hintergrundinformationen



Markierung: Didaktische Anmerkungen



Markierung: Arbeitsblatt für Lernende

Kofinanziert von der Europäischen Union DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

DIE BOARDSTORY ERKUNDEN

Diese Übung ist eine Verlängerung, die den Lernenden hilft, das Gelernte mit dem Inhalt der Boardstory zu verknüpfen. Durch Diskussion und Reflexion werden sie wichtige Themen wiederholen, ihr Verständnis verstärken und reale Anwendungen der Botschaft der Geschichte erkunden.

Teil 1:

Sehen Sie sich mit den Lernenden die kurze, faktenbasierte SDG 16 Boardstory an. Führen Sie eine erste Diskussion und lösen Sie die integrierten interaktiven Aufgaben.



Bevor Sie die Boardstory zum ersten Mal ansehen, geben Sie den Lernenden eine Zuhöraufgabe: ”Was lernst du in der Boardstory?” Möglicherweise mit dem Zusatz: ”Merke dir mindestens drei Dinge.”

Dann lassen Sie die Lernenden, die Boardstory beschreiben, indem Sie folgende Fragen stellen:

- Was ist in der Boardstory passiert?
- Was hat euer Interesse geweckt und warum?
- Warum sind Frieden und Gerechtigkeit wünschenswert?
- Warum werden starke Institutionen benötigt, um Frieden zu schaffen und die SDGs umzusetzen?

Teil 2:

Arbeiten Sie (weiter) mithilfe der Arbeitsblätter.



Teilen Sie die Arbeitsblätter ’DIE BOARDSTORY ERKUNDEN’ aus dem Arbeitsheft für Lernende aus, um die Lernenden in den Inhalt der SDG 16 Boardstory einzubinden.

WAS IST GERECHT?

Diese Übung besteht aus vier kurzen Texten, die sich alle mit dem Thema Gerechtigkeit befassen. Der erste (Informations-)Text handelt vom Wahlrecht der Frauen und soll zu der Erkenntnis führen, dass das, was legal ist, nicht immer gerecht ist (in diesem Fall: der Ausschluss von Frauen vom Wahlprozess war in vielen früheren europäischen Staaten legal, wird aber heutzutage von der Gesellschaft als ungerecht angesehen). Die folgenden drei

Kofinanziert von der Europäischen Union DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Texte beschreiben fiktive Geschichten über Rache, Korruption und die Bedeutung einer unabhängigen Justiz.



Teilen Sie den Schülerinnen und Schülern das Arbeitsblatt ”WAS IST GERECHT?äus dem Arbeitsheft für Lernende aus.



Lesen Sie den ersten Informationstext gemeinsam mit der Klasse und beantworten Sie die erste Multiple-Choice-Frage zusammen. Bitten Sie die Schülerinnen und Schüler anschließend, jede Geschichte sorgfältig zu lesen, um die weiteren Multiple-Choice-Fragen nach jedem Text zu beantworten. Natürlich können Sie die Fragen anschließend auch in der Klasse diskutieren.

Die richtigen Lösungen sind:

- Informationstext: Gesetze sind nicht immer gerecht.
- Fall 1: Übereilte Handlungen können ungerecht sein und mehr Schaden anrichten als das ursprüngliche Problem.
- Fall 2: Er hat nicht sichergestellt, dass die gleichen Regeln für alle gelten, unabhängig davon, wie viel Geld sie haben.
- Fall 3: Es ist wichtig, dass ein Richter unabhängig ist, um sicherzustellen, dass die Gerechtigkeit nicht durch Freundschaften beeinflusst wird.

NACH DEN REGELN SPIELEN

Diese Übung verwendet ein einfaches Würfelspiel, um Gerechtigkeit, Konflikte und den Einfluss von Regeln auf die Gruppendynamik zu erforschen. Durch den Vergleich zweier Versionen des Spiels erfahren die Schülerinnen und Schüler, wie voreingenommene Regeln Spannungen erzeugen können und wie Gerechtigkeit die Zusammenarbeit fördert.



Für diese Übung teilen Sie Ihre Klasse in Gruppen von 3-5 Kindern auf und geben jeder Gruppe einen Würfel. Das Würfelspiel an sich ist recht einfach: Die erste Person, die 50 oder mehr Punkte erreicht, gewinnt – die Anzahl der Augen entspricht den Punkten. Es gibt jedoch zwei leicht unterschiedliche Regelblätter.



Zuerst geben Sie jeder Gruppe die Version A des Arbeitsblatts „NACH DEN REGELN SPIELEN“ aus dem Arbeitsheft für Lernende.

Kofinanziert von der Europäischen Union DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Version A: Diese Version erfordert, dass eine Person die Spielleiterin oder der Spielleiter ist. Sie können entweder eine Schülerin oder einen Schüler pro Gruppe als Spielleiterin oder Spielleiter benennen oder jede Gruppe selbst entscheiden lassen. Es können mehrere Runden mit den Regeln der Version A gespielt werden. In diesem Fall wird empfohlen, für jede neue Runde eine andere Person als Spielleiterin oder Spielleiter zu benennen. Es ist jedoch wichtig, dass genügend Zeit bleibt, um mindestens eine Runde nach den Regeln der Version B zu spielen!



Geben Sie den Schülerinnen und Schülern die Regeln der Version B erst, nachdem sie mindestens eine Runde nach den Regeln der Version A gespielt haben. Natürlich können dann auch mehrere Runden nach den Regeln der Version B gespielt werden.

Die Version A bevorzugt unfairerweise die Spielleiterin oder den Spielleiter, die oder der Regeln durchsetzen kann (aber nicht gezwungen ist), die ihr oder ihm bessere Gewinnchancen verschaffen. Diese Version birgt ein hohes Konfliktpotenzial, da sich die anderen Spielerinnen und Spieler möglicherweise ungerecht behandelt fühlen (und das zu Recht).



Sie können dies als Gelegenheit nutzen, um zu diskutieren, wie Konflikte entstehen, wie sie bewältigt werden können und welche Kommunikationsstrategien wichtig sind, um sie zu entschärfen (z. B. „Lass die andere Person ihren Satz beenden.“, „Hört einander gut zu.“, „Keine Beleidigungen“ usw.).

Es ist jedoch wichtig zu betonen, dass nicht die Spielleiterin oder der Spielleiter unfair spielt, sondern dass die Regeln der Version A unfair sind. Dies ist die erste Erkenntnis, die Ihre Schülerinnen und Schüler gewinnen: Regeln sind nicht immer gerecht (ähnlich wie bei der anderen Übung, dass nicht alles, was legal ist, automatisch gerecht ist). Falls nötig, konfrontieren Sie Ihre Schülerinnen und Schüler mit der Frage, ob die Spielleiterin / der Spielleiter oder die Regeln unfair sind. Sie können dann darauf eingehen, wie wichtig es ist, wer die Macht hat, Regeln zu erstellen und durchzusetzen.

Nach dieser reflektierenden Unterbrechung (die entweder mit der gesamten Klasse oder in jeder Gruppe einzeln stattfinden kann) geben Sie ihnen die Regeln der Version B. Die Regeln ähneln denen der Version A, aber jetzt kann die Gruppe (nicht nur die Spielleiterin oder der Spielleiter) entscheiden, welche Regeln sie anwenden möchten. Darüber hinaus behandeln die Regeln die Spielleiterin oder den Spielleiter nicht mehr als besonderen (privilegierteren) Spielerin oder Spieler, sondern alle als gleichberechtigt. Dadurch sollten alle die gleichen Chancen haben, das Spiel zu gewinnen. Eine Erkenntnis, die Sie mit Ihren Schülerinnen und Schülern reflektieren können, nachdem mindestens ein Spiel nach den Regeln der Version B gespielt wurde, könnte sein: Um gerechter zu sein, sollten Regeln alle gleich behandeln und nicht unangemessen eine Seite (in diesem Fall: die Spielleiterin oder den Spielleiter) bevorzugen.

Kofinanziert von der Europäischen Union DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

HANDELN

Diese Übung ermutigt Ihre Schülerinnen und Schüler, sich mit der Peer-Mediation an Schulen auseinanderzusetzen. Viele Schulen in Europa haben ein Programm, das Schülerinnen und Schüler dazu qualifiziert, als Mediatorinnen und Mediatoren an ihrer Schule zu agieren. Eine Mediatorin / ein Mediator kann helfen, Streitigkeiten und Konflikte zwischen Schülerinnen und Schülern gewaltfrei zu lösen. Mediatorinnen und Mediatoren sind geschulte Kinder (oft von Gleichaltrigen) und übernehmen Verantwortung.



Eine detailliertere Einführung finden Sie auch im Arbeitsblatt „HANDELN“ im Arbeitsheft für Lernende. Darin erhalten die Schülerinnen und Schüler die Frage, ob sie von einem solchen Programm an Ihrer Schule wissen. Dies kann Ihnen helfen zu überprüfen, wie vertraut die Schülerinnen und Schüler damit sind, falls es ein solches Programm gibt.



Falls es ein Peer-Mediationsprogramm an Ihrer Schule gibt, können Sie Ihre Schülerinnen und Schüler unterstützen, indem Sie jemanden aus dem Programm einladen, um Ihre Klasse zu besuchen und Informationen zu geben. Vielleicht können Sie gemeinsam in der Klasse eine Einladung schreiben. Falls Informationsmaterial vorhanden ist, können Sie dieses natürlich ebenfalls nutzen. Ihre Schülerinnen und Schüler können im Voraus Fragen vorbereiten, die sie dieser Person stellen möchten.



Falls es ein solches Programm an Ihrer Schule nicht gibt, können Sie online weitere Informationen über diese Programme finden. Zum Beispiel hier: `www.dguv-lug.de/sekundarstufe-i/sucht-und-gewaltpraevention/streitschlichtung-in-schulen` oder hier `www.youtube.com/watch?v=RxLJpcP8iJY&ab_channel=DasDeutscheSchulportal`

Kommunikationsübungen:

- Vokabular für Gefühle: Beginnen Sie damit, Vokabular für Gefühle an der Tafel zu sammeln. Bitten Sie anschließend Ihre Schülerinnen und Schüler, ihre aktuelle Stimmung auszudrücken, ohne die Wörter „gut“ oder „schlecht“ zu verwenden.
- Übung zu Vorwürfen: Eine Anweisung für die zweite Übung könnte so lauten: „Jetzt möchte ich, dass ihr drei Vorwürfe aufschreibt, die mit ‚Du...‘ beginnen (z. B. ‚Du hast mir nicht zugehört‘). Gebt diese dann eurer Partnerin oder eurem Partner. Bitte übersetzt nun die ‚Du...‘-Sätze in Sätze, die mit ‚Ich...‘ beginnen, genau wie im Beispiel.“

Kofinanziert von der Europäischen Union DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

Verbindungen zu anderen SDGs

Die 17 SDGs ergänzen sich gegenseitig und sollten nicht isoliert betrachtet werden. Als solche können Synergieeffekte auftreten, z. B. kann eine Verbesserung eines der SDGs wiederum positive Auswirkungen auf ein anderes haben. Gleichzeitig kann die Priorisierung von Maßnahmen für ein SDG auch dazu führen, dass ein anderes Ziel vernachlässigt wird. Die folgende Tabelle bietet Beispiele für Verbindungen zwischen SDG 15 und anderen SDGs. Diese können genutzt werden, um neue Gespräche zu eröffnen und Anknüpfungspunkte zu schaffen, um das Thema über diese Lernwelt hinaus zu erweitern.

SDG	SCHWERPUNKT	VERBINDUNGEN
1	Keine Armut	Kosten der Durchsetzung eines Rechts, z. B. die Unfähigkeit, sich einen Anwalt leisten zu können.
2	Kein Hunger	Konflikte als eine mögliche Ursache von Hunger, z. B. Krieg und eingeschränkter oder fehlender Zugang zu Lebensmitteln durch steigende Preise und Zerstörung der Lebensgrundlagen. Veränderungen in der Ernährungssicherheit, die Konflikte beeinflussen, z. B. Konflikte zwischen Viehhirten und Bauern in der afrikanischen Sahelzone[2].
3	Gesundheit und Wohlbefinden	Krieg als Bedrohung für die Gesundheit; fehlende Gesetze, die das Recht von Transpersonen auf geschlechtsangleichende Versorgung sicherstellen (möglicherweise mit Auswirkungen auf die psychische Gesundheit).
4	Hochwertige Bildung	Wissen über Rechte und das Erlernen von Fähigkeiten, um diese durchzusetzen, oder die Möglichkeit, Unterstützung zu erbitten/einzufordern.
5	Geschlechtergleichheit	Geschlechtergleichheit als Prinzip der Menschenrechte, das noch nicht erreicht wurde.
6	Sauberes Wasser und Sanitärversorgung	Begrenzter oder fehlender Zugang zu Wasser als Ursache von Konflikten.
7	Bezahlbare und Saubere Energie	Begrenzter oder fehlender Zugang zu Energie und die Ausbeutung von Energie als Ursache von Konflikten.

[2]Sova, C., and Zembilci, E. (2023, April 21). Dangerously Hungry: The Link between Food Insecurity and Conflict. Center for Strategic International Studies. www.csis.org/analysis/dangerously-hungry-link-between-food-insecurity-and-conflict

Kofinanziert von der Europäischen Union DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt

SDG	SCHWERPUNKT	VERBINDUNGEN
8	Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum	Kinderarbeit wird weiterhin praktiziert[3], obwohl sie verboten sein könnte: Problem der Sicherstellung der Umsetzung von Gesetzen.
9	Industrie, Innovation und Infrastruktur	Rüstungsindustrie und globaler Waffenhandel; Produkte mit doppeltem Verwendungszweck und Kreislaufwirtschaft als Standard im Vergleich zur derzeitigen „Produzieren-Verbrauchen-Entsorgen“-Gesellschaft, die durch Gesetze reguliert werden könnte.
10	Weniger Ungleichheiten	Fehlende oder nicht umgesetzte Rechte von Minderheiten.
11	Nachhaltige Städte und Gemeinden	Austausch von Informationen und Daten; Gemeinden als Anlaufstellen für Bürgerinnen und Bürger in Bezug auf Bürokratie und Institutionen.
12	Nachhaltige/r Konsum und Produktion	Handelsgerechtigkeit; Stärkung der Verantwortung von Organisationen/Unternehmen, z. B. das deutsche Lieferkettengesetz, das Unternehmen ab einer bestimmten Größe verpflichtet, Menschenrechts- und Umweltpflichten entlang ihrer gesamten Lieferkette (einschließlich Subunternehmer) einzuhalten.
13	Maßnahmen zum Klimaschutz	Effektive Institutionen, einschließlich rechtlicher Durchsetzung, sind notwendig, um Treibhausgasemissionen und andere umweltschädliche Handlungen zu reduzieren und die planetare Gesundheit zu gewährleisten.
14 und 15	Leben unter Wasser und an Land	Schutz des Lebens / der Biodiversität unter Wasser und an Land als Voraussetzung für Frieden und Gerechtigkeit.
17	Partnerschaften zur Erreichung der Ziele	Starke Institutionen sind notwendig, um das Rahmenwerk der Menschenrechte durchzusetzen; globale Gerechtigkeit, Rechenschaftspflicht von Staaten und internationalen Akteuren.

[3]UNICEF. (2024). Child Labor Statistics – UNICEF DATA. UNICEF DATA. https://data.unicef.org/topic/child-protection/child-labour/status

Kofinanziert von der Europäischen Union DBU Kofinanziert von Deutsche Bundesstiftung Umwelt